



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christina Haubrich, Anne Franke, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Drs. 18/15193, 18/16364

Behandlung und Nachsorge für Post-COVID-Erkrankte verbessern!

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel die Behandlung und die Nachsorge für „Post-COVID“-erkrankte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Bayern zügig zu verbessern, insbesondere

1. sich für das Einrichten von Post-COVID-Ambulanzen einzusetzen und diese auch entsprechend zu fördern. Ziel soll sein, dass in jedem Regierungsbezirk eine Post-COVID-Ambulanz entsteht, vorzugsweise an (Kinder-)Universitätskliniken, in denen das COVID-19-Know-how somit gebündelt wird. Wichtig ist dabei die Einbindung von verschiedenen Fachdisziplinen in den Ambulanzen und eine enge Abstimmung von Therapiemöglichkeiten,
2. sich für das Entstehen von einem digitalen Post-COVID-Ambulanzen-Netzwerk einzusetzen und dieses finanziell abzusichern, mit dem Ziel, dass die oben beschriebenen Ambulanzen miteinander vernetzt werden, um das Fachwissen zu Corona-Spätfolgen zu teilen und Erfahrungen und insbesondere Patientendaten schnell und umfassend sammeln und analysieren zu können sowie Ergebnisse in die Fläche zu tragen. Die Option, Kinder-, Hausärztinnen bzw. -ärzte und Fachärztinnen bzw. -ärzte in dieses Netzwerk nach Möglichkeiten einzubinden, sollte geprüft werden,
3. Forschungsprojekte in Zusammenarbeit mit den Post-COVID-Ambulanzen zu fördern, die Therapiemöglichkeiten und Spätfolgen der Coronavirus-Infektion untersuchen und auf die Verbesserung der Versorgung von Patientinnen und Patienten in allen Phasen der Erkrankung abzielen, um die COVID-19- und die Post-COVID-Erkrankung besser zu verstehen bzw. vermeiden zu können,
4. die Post-COVID-Selbsthilfegruppen finanziell zu unterstützen – insbesondere bei der digitalen Ausstattung (Homepage etc.),
5. gezielte öffentliche Kampagnen mit den Hinweisen auf fachliche Hilfemöglichkeiten und Stellen für Betroffene zu schaffen.

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident